

Inhaltsverzeichnis







Übersicht über das Zusatzmaterial	4
Vorwort	5
Beats, Reime und goldene Zeiten: Die Geschichte des Hip-Hop	6
Mikrofon check, eins, zwei: Rap in Deutschland	8
Die vier Elemente des Hip-Hop I: Einstieg	11
Die vier Elemente des Hip-Hop II: Breakdance	14
Die vier Elemente des Hip-Hop III: Graffiti	16
Die vier Elemente des Hip-Hop IV: DJing	18
Die vier Elemente des Hip-Hop V: MCing / Rappen	20
Die vier Elemente des Hip-Hop VI: Abschluss	22
Rock den Beat I: Tischdrummer	23
Rock den Beat II: How to Beatbox	24
Step ans Mic I: Freestyle	25
Step ans Mic II: Textbeispiel und Analyse	27
Step ans Mic III: Wir schreiben einen Text	29
Unser eigener Klassensong I: Themenfindung	32
Unser eigener Klassensong II: Erste Schritte	34
Unser eigener Klassensong III: Musik	36
Unser eigener Klassensong IV: Produzieren	38
Unser eigener Klassensong V: Arrangement	42
Unser eigener Klassensong VI: Aufnahme	44
Unser eigener Klassensong VII: Mix	47
Unser eigener Klassensong VIII: Cover	50
Unser eigener Klassensong IX: Tanz & Video	51
Unser eigener Klassensong X: Rechtliche Fragen	52
Abbildungsverzeichnis	55



Musikbeispiele und Videosequenzen sowie die Lösungen sind zum Download verfügbar.

Übersicht über das Zusatzmaterial

Alle Materialien finden Sie als MP3-Dateien in den digitalen Zusatzmaterialien zu diesem Titel. Sie können über verschiedene Programme abgespielt werden, z.B. Windows Media Player®, VLC Media Player® oder iTunes®.

Kapitel	Medium	Spieldauer
Mikrofoncheck, eins, zwei: Rap in Deutschland	 Track 1: <i>Beats vs. Emotionen</i>	3:46 Min.
Die vier Elemente des Hip-Hop II: Breakdance	 Track 2: <i>Breaker</i>	1:11 Min.
Die vier Elemente des Hip-Hop IV: DJing	 Video 1: <i>Scratches für Einsteiger</i>	3:13 Min.
Rock den Beat I: Tischdrummer	 Track 3: <i>Drumloop 1</i>	0:43 Min.
Rock den Beat I: Tischdrummer	 Track 4: <i>Drumloop 2</i>	0:43 Min.
Rock den Beat II: How to Beatbox	 Video 2: <i>Beats to da Box</i>	3:54 Min.

Vorwort

Liebe Lehrkräfte,

seit ich selbst ein Kind war, begeistere ich mich für die Hip-Hop-Kultur. Das erste Raplied, das ich hörte, war „Jump“ von Kris Kross und es war sofort um mich geschehen. Bis heute hat mich die Faszination für diese Musik nicht mehr losgelassen.

Ich war dabei, als Rap nach Deutschland kam und MCs auf Deutsch zu rappen begannen. Da ich ein Teil dieser Bewegung sein wollte, fing ich an aufzulegen und übte nächtelang Scratches und brachte meine Eltern damit um den Schlaf.

Irgendwann hörte ich auf einer Party einen Bekannten freestylen und wusste sofort: Das ist mein Ding! Ich begann selbst, mit Reimen zu improvisieren, fand Gleichgesinnte, nahm an zahllosen Battles teil und erreichte den dritten Platz bei den Deutschen Freestyle-Meisterschaften.

Da ich schon immer Menschen etwas beibringen wollte, studierte ich auf Lehramt und konnte somit nicht mehr so viel Zeit für die Musik aufbringen. Meine Liebe zu ihr erkalte allerdings nie. So legte ich weiterhin in Clubs Platten auf und schrieb Texte für andere Künstler.

Während Rapmusik in Deutschland immer größer wurde und sich in ganz verschiedene Richtungen entwickelte, plante ich ein neues Projekt – ich wollte coole Rapmusik für Kinder schreiben. Songs, die Kids dazu motivieren, selbst etwas Positives zu erschaffen. Gerade in einer Zeit, in der es im Rap oft um „härtere“ Inhalte geht, brauchen unsere Kids Vorbilder und Inspiration, diese wundervolle Kunst als ein kreatives Vehikel zu erleben, um die eigenen Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Ich hoffe, dieses Arbeitsbuch kann als Kompass auf diesem Weg fungieren.



Intro – Zur Arbeit mit diesem Buch

Jede Schulbuchseite ist immer in ein bis drei Abschnitte gegliedert. Abschnitt eins ist der „Soundcheck“. Hier wird das Thema eingeführt und somit ein spannender Einstieg ermöglicht. Der Abschnitt „On Stage“ dient dazu, das Thema zu bearbeiten. Mit dem „Interview“ wird ergänzend dazu ein spezieller Bereich des Themas aufgegriffen und vertieft.

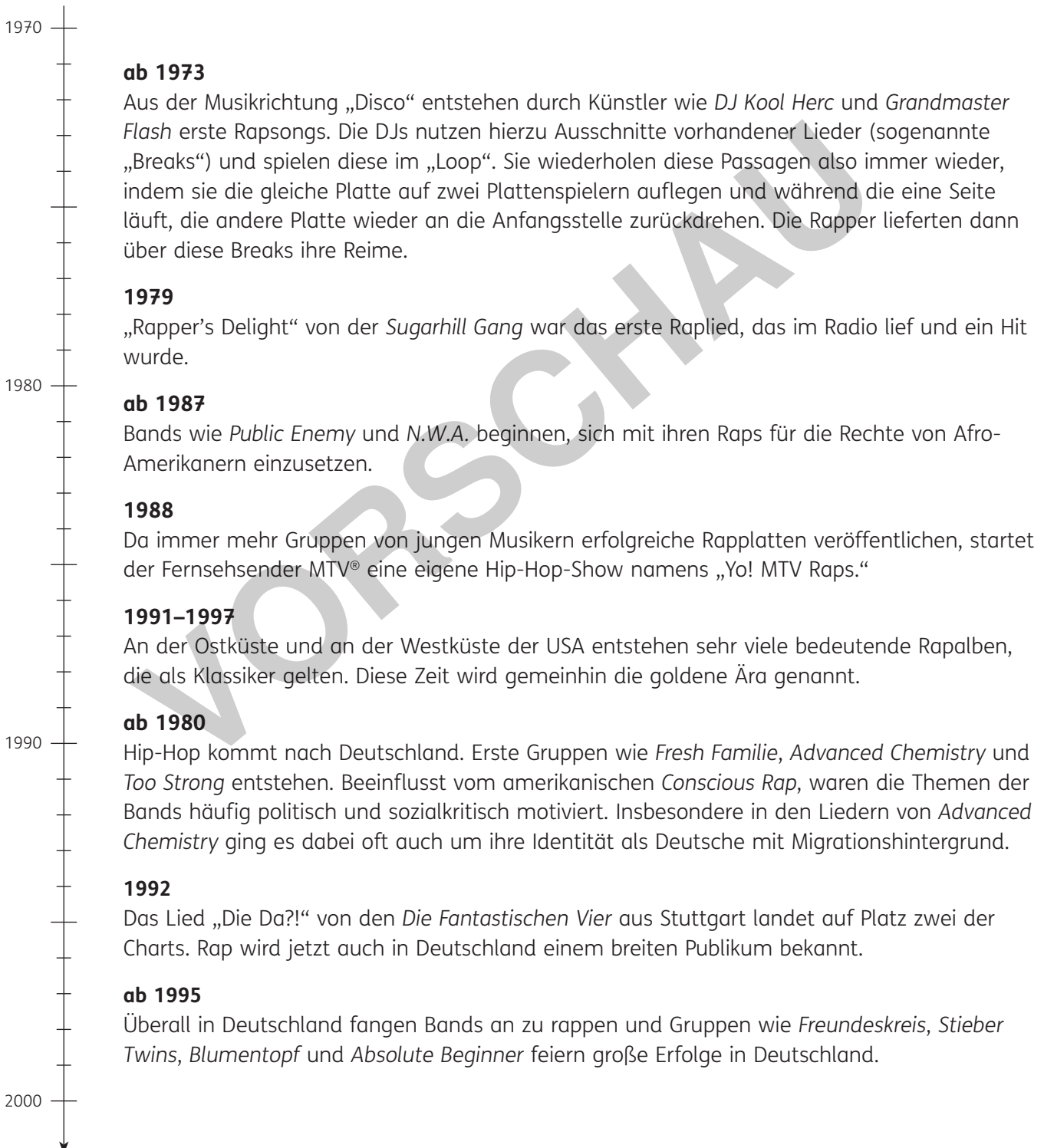
Jede Musik ist toll. Jede Zeile ist es wert, geschrieben zu werden.

Euer Tobi



Soundcheck: Wenn Mama ins Zimmer kommt und das Scratchen erfindet. Man schreibt das Jahr 1975, als „DJ Grand Wizzard Theodore“ in seinem Zimmer am Plattenspieler steht, um die neuesten Lieder zu hören. Als seine Mutter im Nachbarzimmer nach ihm ruft, stoppt er die Platte mit einer Hand, damit er sie besser verstehen kann. Während sie redet, schiebt er langsam die Platte vor und zurück und der typische „Wiggie-Wiggie“-Scratchsound entsteht. Heute benutzen die meisten berühmten DJs auf der Welt diese Technik und du kannst sie in vielen Liedern hören.

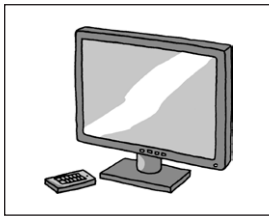
On Stage: Eigentlich liegt die Erfindung der Rapmusik schon lange zurück. Bereits vor Tausenden von Jahren sprachen in Afrika die Geschichtenerzähler der Dörfer (sogenannte „Griots“) ihre Zeilen über Musikbegleitung. Seitdem ist aber natürlich ganz viel passiert.

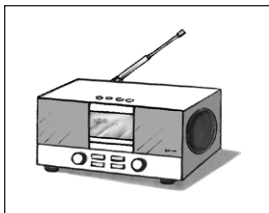


Interview: Viele bringen die Begriffe „Hip-Hop“ und „Rap“ gerne durcheinander, dabei ist es ganz einfach. „Hip-Hop“ heißt die Kultur, die aus vier Elementen besteht: Breakdance (Tanzen), Graffiti (Malen), DJing (Auflegen) und Rap (Sprechgesang). „Rap“-Musik ist also ein Teil des „Hip-Hop“. Die amerikanische MC-Legende *KRS-One* sagte dazu den einprägsamen Satz: „Rap is something you do, Hip-Hop is something you live“, was auf Deutsch so viel bedeutet wie: „Rap ist etwas, das man macht, Hip-Hop etwas, das man lebt.“ Mit diesem Merksatz kann man die Tätigkeit des Sprechgesangs (Rap) vom Kulturbegriff des Hip-Hops eindeutig unterscheiden.

Aufgaben:

- 1) Betrachte die Texte am Zeitstrahl genauer und schreibe zu den folgenden Symbolen jeweils ein bis zwei Sätze. Was haben diese mit Hip-Hop zu tun?







- 2) Erkläre deinem Partner den Unterschied zwischen Hip-Hop und Rap in eigenen Worten.
- 3) Fällt dir eine kurze Geschichte ein, in der deine Eltern und Musik vorkommen? Schreibe einen Tagebucheintrag oder spiele die Situation gemeinsam mit einem Partner oder einer Partnerin vor. Die beiden unteren Bilder können dir als Schreibimpuls dienen.



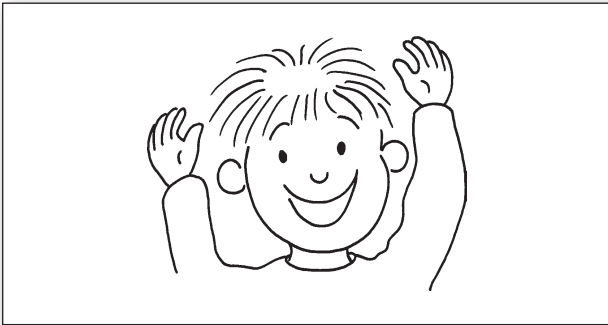
Soundcheck: Du hörst verschieden Lieder. Was fühlst du, wenn du diese hörst? Nutze die Emotionskarten, um deine Gefühle auszudrücken. Die unteren Schreiblinien bieten dir Platz für deine eigenen Ideen.



Track 1: *Beats vs. Emotionen*

Emotionen beim Hören

Freude



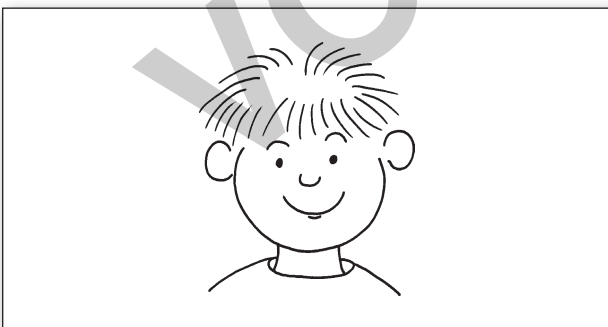
fröhlich
begeistert
glücklich
unbeschwert

Trauer



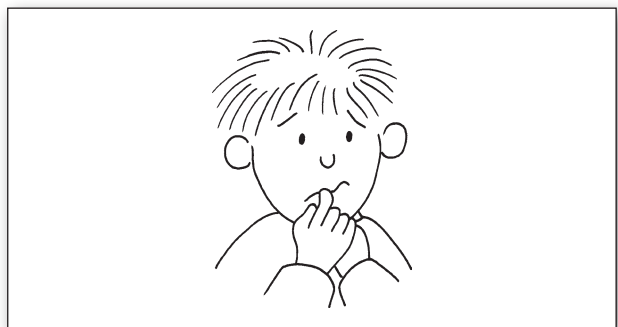
bedrückt
trübsinnig
niedergeschlagen
unglücklich

Neugierde



inspiriert
neugierig
kreativ
begeistert

Furcht



besorgt
unsicher
grüblerisch
durcheinander

On Stage: Rap entwickelte sich anfangs ganz unterschiedlich in den verschiedenen Großstädten in Deutschland. Während in Stuttgart und München vermehrt lustige Lieder geschrieben wurden, war Hamburg eher für coolen und Berlin für sehr harten Rap bekannt. Heute wird dieser harte Rap, auch Straßenrap genannt, von vielen Künstlern überall in ganz Deutschland bevorzugt und füllt auch die Charts.



Aufgaben:

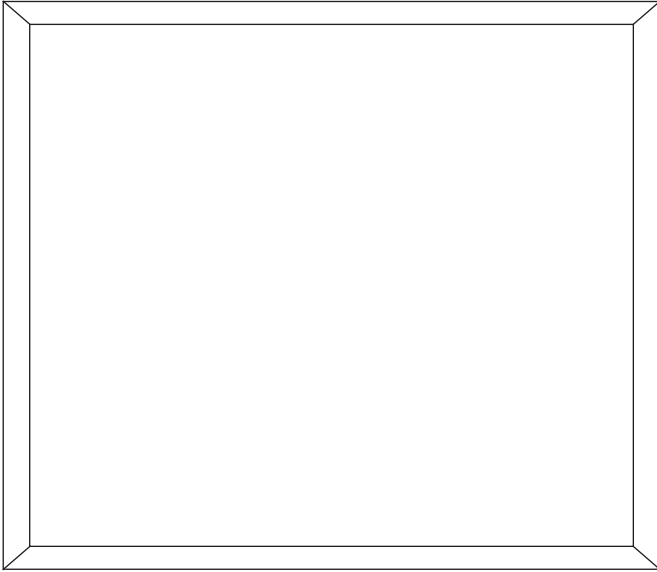
- 1) Suche die deutschen Großstädte Berlin, Hamburg, München, Frankfurt am Main und Stuttgart im Atlas oder auf Google Maps und trage sie in die Karte ein.
- 2) Sammle verschiedene Künstler und Künstlerinnen und trage auf der Karte ein, wo sie herkommen.
- 3) Findest du stilistische Unterschiede zwischen den Künstlern? Lassen sich diese an ihrem Heimatort festmachen?
- 4) Wer ist deine Lieblingsrapperin oder dein Lieblingsrapper? Erstelle eine Kurzpräsentation und stelle sie oder ihn deiner Klasse vor. Nutze hierfür die Kopiervorlage „Steckbrief“. Beschäftige dich mit dem Lebenslauf deines Künstlers oder deiner Künstlerin und baue wichtige Abschnitte in deine Präsentation ein. Bereite außerdem ein Hörbeispiel vor, dass du deiner Klasse vorspielen kannst.

Tip:

Du kannst auch gerne digitale Programme wie Microsoft PowerPoint® oder Book Creator® für deine Präsentation nutzen.

Kopiervorlage: Steckbrief

Mein Lieblingsrapper / Meine Lieblingsrapperin



Name:

Alter:

Heimatstadt:

Darum finde ich sie/ihn toll:

Stilrichtung:

Größte Erfolge:

Besondere Merkmale:

Mein Lieblingslied:

Soundcheck: Wie wir bereits wissen, besteht die Hip-Hop-Kultur aus vier Elementen: MCing (Rappen), DJing, Graffiti und Breakdance. Zu Beginn der Bewegung in Deutschland waren diese Elemente noch eng miteinander verbunden. Diverse Crews formierten sich, die aus Künstlern aus allen Bereichen bestanden. Exemplarisch für diese Zeit steht die Ruhrpott-Formation RAG, deren Mitglieder sowohl Rapper als auch Sprüher waren und die in ihren Liedern immer wieder Bezug auf Graffiti und die weiteren Elemente des Hip-Hop nahmen.

Rapkonzerte fanden damals meist im Rahmen von „Jams“ statt, auf denen sich diverse Artists mit unterschiedlichem Hip-Hop-Hintergrund trafen. Meist legten tagsüber DJs auf, während Wände mit Graffiti verziert wurden und Breaker dazu tanzten. Abends fanden dann Konzerte der Rapper statt und es wurde gemeinsam die Kultur gefeiert. Offenheit, Toleranz und Respekt waren wichtige Werte dieser Veranstaltungen und werden bis heute als Grundlage der Hip-Hop-Bewegung gesehen.

Im Zuge der Kommerzialisierung von Rapmusik fand zunehmend eine Abspaltung dieser von der traditionellen Kultur statt und Konzerte werden heute hauptsächlich isoliert von den anderen Elementen veranstaltet. Nichtsdestotrotz gibt es heute immer noch Jams, die von vielen Traditionalisten, aber auch wieder vermehrt von einem jüngeren Publikum besucht werden.

On Stage: Die vier Elemente



Aufgaben:

- 1) Betrachte die vier Abbildungen. Für welche Disziplinen des Hip-Hop könnten sie stehen? Benenne sie.
- 2) Was weißt du bereits über diese Disziplinen? Notiere dir Stichwörter und vergleiche diese mit deinem Partner.
- 3) Ziehe eine Gruppenkarte und suche deine Gruppe. Auf den folgenden Seiten werden die vier Elemente genauer vorgestellt. Suche dir eines der Elemente aus und bearbeite deine Seite. Sichere deine Ergebnisse auf dem Sicherungsblatt und stelle den anderen Gruppenmitgliedern anschließend dein Element vor. Danach kannst du die Informationen, die du von ihnen bekommst, ebenfalls auf dem Blatt notieren.

Unser eigener Klassensong VI: Aufnahme

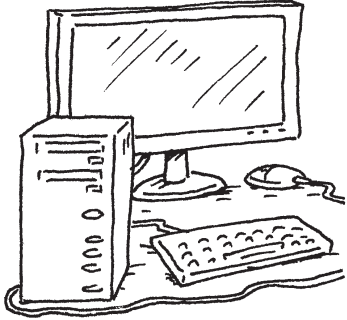

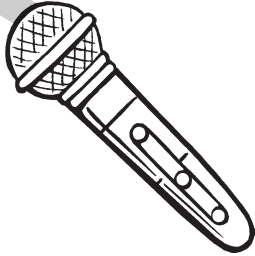

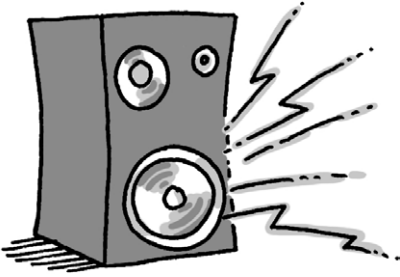
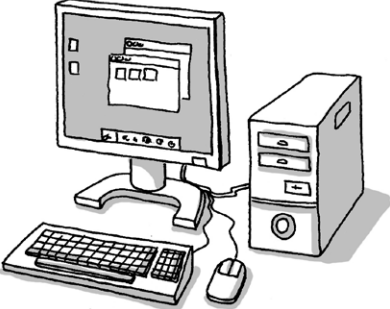
Soundcheck: Natürlich wollt ihr euren fertigen Song gerne für alle Zeiten konservieren und vielleicht sogar auf YouTube® oder eurer Schulhomepage veröffentlichen. Hierzu müssen jetzt sowohl die Instrumente (falls ihr nicht mit Soundtrap® gearbeitet habt) als auch der Rap/Gesang aufgenommen werden.

Theoretisch wäre es natürlich auch möglich, dass ihr alles gemeinsam aufnehmt, allerdings macht es in der Praxis Sinn, dass ihr die Interpreten (Rapper und Rapperinnen / Sänger und Sängerinnen) vorher bestimmt. Eventuell habt ihr in der Klasse Schülerinnen und Schüler, die bereits Erfahrung in diesem Bereich mitbringen, sei es aus ihrer Freizeit (Musikverein, Gesangsunterricht, Hobby ...) oder aus dem Schulchor und dem Musikunterricht. Eine musikalische Ausbildung ist allerdings keine verpflichtende Voraussetzung. Jeder im Klassenverband, der Lust hat, sich auszuprobieren, ist natürlich auf dem Song willkommen!

Tipp:

Falls es zu viele Bewerberinnen und Bewerber gibt, könnt ihr auch ein Klassencasting abhalten und anschließend anonym abstimmen.

On Stage: Egal ob ihr Instrumente oder Vocals (Gesang/Rap) aufnehmen wollt, ihr braucht dazu immer mindestens sechs Dinge:

		
Computer	Soundkarte mit Mikrofoneingang und Kopfhörerausgang	Mikrofon
		
Kopfhörer	Lautsprecher	Software

Tipp:

Besprecht gemeinsam mit den Lehrkräften an eurer Schule, welche Ausstattung euch zur Verfügung steht.

- a) Um ein gutes Ergebnis zu erzielen, lohnt es sich, zum Aufnehmen einen Raum zu wählen, der nicht allzu groß ist, oder durch dicke Tücher, alte Matratzen usw. den Raum zu begrenzen. So wird vermieden, dass zu viel Hall auf eure Aufnahme kommt, was sich nicht gut anhört. Das Ziel ist es, alle Spuren bestenfalls „trocken“ aufzunehmen und sie nachträglich durch Effekte so klingen zu lassen, wie man es sich wünscht.
- b) Solltet ihr den Beat nicht mit einer Software produziert haben, müsst ihr zuerst die Instrumente aufnehmen. Es ist wichtig, auch hier mit dem Schlagzeug zu beginnen, da dieses den Rhythmus für alle weiteren Instrumente vorgibt. Welche ihr danach aufnehmt, bleibt euch überlassen. Zum Aufnehmen drückt ihr in Soundtrap® auf „Neue Spur hinzufügen“. Nun öffnet sich ein neues Fenster. Wählt den „Gitarren-/Bassverstärker“ aus. Mit diesem könnt ihr den Eingangsklang festlegen. Klickt euch gerne durch die Presets und hört euch an, wie sie den Klang verändern. Wenn ihr euch unsicher seid, empfehle ich euch immer, das Preset „Pop – Clean“ und die „Basic Amp“ zu wählen. Damit macht ihr garantiert nichts falsch. Achtet bei allen Aufnahmen immer darauf, dass ihr den Eingangspegel des Mikrofons an der Soundkarte so einstellt, dass ihr nicht übersteuert. Der Übersteuerungsbereich ist üblicherweise durch einen roten Ausschlag gekennzeichnet und ihr hört es auch daran, dass sich das Signal nach der Aufnahme verzerrt anhört. Dies ist unbedingt zu vermeiden.
- c) Nehmt nun alle Instrumente in einzelnen Spuren auf, damit ihr sie anschließend beim Abmischen separat bearbeiten könnt. Es reicht üblicherweise aus, von jedem Instrument eine Spur aufzunehmen, außer ihr wollt mit demselben Instrument (z.B. der Gitarre) noch eine ergänzende Melodie aufnehmen. Dann wird diese ebenfalls in einer eigenen Spur aufgenommen.
- d) Nachdem euer Instrumental nun steht, ist es an der Zeit, die Vocals (Stimmen) aufzunehmen. Ihr beginnt mit der Mainvocal-Spur, denn diese wird später im Mix am lautesten zu hören sein. Nehmt euch für diese also ausreichend Zeit. Es lohnt sich, verschiedene Versuche nacheinander in jeweils einzelne Spuren aufzunehmen und die alte Aufnahme beim nächsten Durchlauf zu muten (also stumm zuschalten), sodass sie für die singende/rappende Person nicht zu hören ist. Beachtet außerdem, dass während allen Aufnahmevorgängen möglichst Stille im Raum herrscht und nur der oder die Performende einen Kopfhörer trägt, während die Lautsprecher ausgeschaltet sind. Sollten die Lautsprecher während der Aufnahme erklingen, gäbe dies ungewollte Hintergrundgeräusche, die die Aufnahme in der Regel unbrauchbar machen.
- e) Wenn die Hauptspur ausgewählt ist, könnt ihr euch dranmachen, die Doppelspuren aufzunehmen. Es gibt hier verschiedene Vorgehensweisen. Manche Rapper doppeln die gesamte Strophe durch, um ein möglichst kraftvolles Ergebnis zu erzielen. Üblicherweise empfiehlt es sich allerdings, nur die jeweiligen Enden der Textzeilen zusätzlich aufzunehmen. Hier ein Beispiel:

Textzeile: Unser Klassensong ist der beste dieser Welt.

Doppel: beste dieser Welt

Achtet darauf, dass eure Doppelspur möglichst genau auf der Mainspur liegt. Ihr also beim Doppeln erst stumm seid und dann, während „beste dieser Welt“ im Kopfhörer zu hören ist, ihr diesen Teil noch mal wiederholt. Um später im Mix ein schönes Stereopanorama abzubilden, nehmen wir immer zwei Doppelspuren auf.

Im Refrain doppelt ihr immer die ganze Zeile durch. Dadurch wird ein dynamisches Klangbild erzielt, durch das sich dieser von der Strophe abhebt. Hier nehmen wir mindestens vier komplette Doppelspuren auf, die wir später beim Mix panoramisieren. Das bedeutet, dass wir sie im Stereofeld verteilen und so einen mehrstimmigen Effekt erzielen, der an einen Chor erinnert.

- f) Zum Abschluss der Vocalaufnahmen gibt es einige einfache Möglichkeiten, euer Lied spannender klingen zu lassen. Zum Beispiel könnt ihr auf eine zusätzliche Spur Adlibs aufnehmen. Adlibs sind

Unser eigener Klassensong VI: Aufnahme

Zwischenrufe in den Strophen und im Refrain, die dazu dienen, Pausen auszuschnücken. Diese können gerne auch gerufen werden (achtet dabei auf den Mikrofonpegel) und/oder übertrieben artikuliert werden.

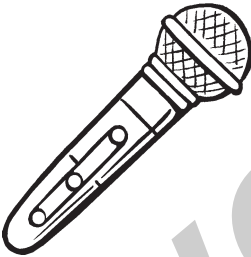
Falls stimmlich möglich, kann es im Refrain schön sein, eine oder zwei zusätzliche Spuren in einer ergänzenden Stimme aufzunehmen (höher/tiefer).

Wenn ihr das nötige Equipment besitzt, könnt ihr mit Soundtrap® natürlich auch zu Hause einzelne Elemente oder sogar den ganzen Song aufnehmen. Da Soundtrap® eine Cloud-Lösung ist (d.h., ihr habt an jedem Computer Zugriff auf eure Dateien), könnt ihr auch zu Hause gefertigte Aufnahmen in der Schule bearbeiten und zusammenführen. Falls eure Schule mehrere Geräte und Mikrofone besitzt, wäre auch ein arbeitsteiliges Aufnehmen in Gruppenarbeit in der Schule möglich.

Beachtet, dass ihr in eurer Gruppe stets jemanden auswählt, der den Aufnahmeprozess koordiniert und den Computer bedient, während die Aufnahmen getätigt werden. Dieser „Soundengineer“ sollte sich entweder bereits vorher mit digitaler Musikproduktion beschäftigt haben oder sich sehr gut in die Funktionen und die Bedienung von Soundtrap® einarbeiten.

Aufgaben:

- 1) Wählt die Schülerinnen und Schüler aus, die den Song performen sollen. Ihr könnt die einzelnen Teile auch aufteilen, sodass die jeweiligen Strophen und der Refrain von unterschiedlichen Künstlern und Künstlerinnen eingespielt, gerappt und gesungen werden.
- 2) Nehmt euren Klassensong auf. Nutzt die Checkliste „Recording“ als Unterstützung.

Checkliste: Recording	
	Raum mit passender Größe <input type="checkbox"/>
	Eingangspiegel des Mikrofons <input type="checkbox"/>
	eine neue Spur für jedes Instrument <input type="checkbox"/>
	ausgeschaltete Lautsprecher <input type="checkbox"/>
	Aufnahmen mit Instrumenten <input type="checkbox"/>
	Aufnahme der Vocals inklusive Doppelspuren und Adlibs <input type="checkbox"/>

Klassenvertrag zu unserem Klassensong

Titel: _____

- § 1** Hiermit stimme ich und meine gesetzlichen Vertreter der Veröffentlichung des oben genannten Songs allumfänglich zu.
- § 2** Wir sind damit einverstanden, dass der Song auf der Homepage der Schule veröffentlicht wird und im Rahmen von öffentlichen Schulveranstaltungen aufgeführt wird.
- § 3** Mit der Veröffentlichung von Bildern und/oder Videoaufnahmen meiner Person erkläre ich im Rahmen dieses Projektes einverstanden.
- § 4** Die Nutzungs- und Verwertungsrechte an dem oben genannten Lied überlasse ich der Schule unentgeltlich.
- § 5** Nebenverabredungen zu diesem Vertrag sind ungültig.

Vor- und Nachname: _____ Klasse: _____

Geburtsdatum: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Datum und Ort: _____

Unterschrift Schüler/-in: _____

Unterschrift Erziehungsberechtigte/-r: _____

Abbildungsverzeichnis

- Seite 4: CD: Carla Miller
- Seite 4: Filmrolle: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 5: Mikrofon: Rebecca Meyer
- Seite 5: Autorenfoto: Tobi Polar
- Seite 7: Fernseher: Oliver Wetterauer
- Seite 7: Radio: Elisabeth Lottermoser
- Seite 7: DJ: Bert Breitenbach
- Seite 7 links: Vater mit Tochter: © Rawpixel.com – stock.adobe.com
- Seite 7 rechts: Mutter mit Tochter: © georgerudy – stock.adobe.com
- Seite 8: CD: Carla Miller
- Seite 8: Emotionen: Ingrid Hecht
- Seite 9: Deutschlandkarte: Oliver Wetterauer
- Seite 10: Bilderrahmen: Corina Beurenmeister
- Seite 11 oben links: DJ: © arthurhidden – stock.adobe.com
- Seite 11 oben rechts: Mann nimmt Hip-Hop-Song auf: © Юрий Красильников – stock.adobe.com
- Seite 11 unten links: Hip-Hop-Movements: © Roman – stock.adobe.com
- Seite 11 unten rechts: Künstler mit Spraydose: © Mihail – stock.adobe.com
- Seite 12/13: Icons: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 14: Hip-Hop-Movements: © Roman – stock.adobe.com
- Seite 15: CD: Carla Miller
- Seite 15: Sixstep: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 15: Gruppe Hip-Hop-Tänzer: © Africa Studio – stock.adobe.com
- Seite 16 oben: Künstler mit Spraydose: © Mihail – stock.adobe.com
- Seite 16: Graffiti Artwork: Tobi Polar
- Seite 17: Graffiti-ABC: Denise Müller
- Seite 17: Spraydose: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 18: DJ: © arthurhidden – stock.adobe.com
- Seite 18: Filmrolle: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 19: Screenshots: Tobi Polar
- Seite 20: Mann nimmt Hip-Hop-Song auf: © Юрий Красильников – stock.adobe.com
- Seite 22: Icons: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 23: CD: Carla Miller
- Seite 24: Filmrolle: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 24: Beat Boxing: © Maryia Bahutskaya – stock.adobe.com
- Seite 25: Rapper: © hurricanehank – stock.adobe.com
- Seite 27: Cover Bonjour, Hello!: © Tobi Polar, Clock Publishing
- Seite 29: Schüler macht sich Notizen: © Robert Kneschke – stock.adobe.com
- Seite 29: Hamster: Julia Flasche
- Seite 33: Placemat: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 34: Noten: Oliver Wetterauer
- Seite 34: Pfeile: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
- Seite 35: Noten: Oliver Wetterauer
- Seite 36 oben: Metronom: © Comugnero Silvana – stock.adobe.com
- Seite 36 unten: Mechanisches Metronom: © Сергей Завальный – stock.adobe.com
- Seite 38-43: Screenshots: Tobi Polar
- Seite 44: Computer und Kopfhörer: Barbara Gerth
- Seite 44: Mikrofon: Rebecca Meyer
- Seite 44: Lautsprecher, Noten und PC/Software: Oliver Wetterauer
- Seite 46: Mikrofon: Rebecca Meyer
- Seite 47: Screenshot: Tobi Polar
- Seite 48: Mikrofone, Gitarren, Trommel: Oliver Wetterauer
- Seite 48: Klavier: Julia Flasche
- Seite 49: Screenshot: Tobi Polar
- Seite 51: Tanzende Kinder: © Kzenon – stock.adobe.com
- Seite 52: Richter: © tanasin – stock.adobe.com